



Sehr geehrte Damen und Herren,

so mannigfaltig wie das Wetter sind auch die Themen des AiF-Newsletters im April 2014: die Präsidentin stellt die AiF und ihre Aktivitäten im Jubiläumsjahr bei politischen Gesprächen in Berlin vor, sechs Leitttechnologie-Vorhaben der Industriellen Gemeinschaftsforschung, die als Leuchtturmprojekte für ganze Branchen dienen können, sind bewilligungsreif und die Ausweitung des englischsprachigen Services der AiF-Website sowie ein deutsch-koreanisches Abkommen geben Impulse für die transnationale Zusammenarbeit mittelständischer Unternehmen im Forschungs- und Entwicklungsbereich.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

AiF-Präsidentin trifft Staatssekretärin Gleicke



AiF-Präsidentin Yvonne Karmann-Proppert

Am 14. April 2014 traf AiF-Präsidentin Yvonne Karmann-Proppert mit der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) sowie Mittelstandsbeauftragten der Bundesregierung, Iris Gleicke, in Berlin zusammen, um die AiF und die von ihr betreuten Förderprogramme des BMWi vorzustellen. Mit der vorwettbewerblichen Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) und der größten Fördersäule „Kooperationsprojekte“ des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM) ist die AiF gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften ein wichtiger Partner des Ministeriums bei der mittelstandsorientierten Technologieförderung. So flossen allein im vergangenen Jahr 2013 über die AiF 490 Millionen Euro öffentliche Fördermittel in rund 11.000 FuE-Projekte.

„Das Gespräch, das auch dem Kennenlernen diente, war sehr offen und konstruktiv.“, sagt AiF-Präsidentin Karmann-Proppert. „Staatssekretärin Gleicke zeigte sich sehr interessiert an den Aktivitäten der AiF für den innovativen Mittelstand und betonte ihrerseits die Wichtigkeit der Forschungsförderung für dieses Rückgrat der deutschen Wirtschaft.“ Es bestand Einigkeit, dass der Beitrag des Mittelstands zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, aber auch zur Lösung der großen Herausforderungen unserer Zeit nicht unterschätzt werden dürfe. „Aus diesem Grund muss die Innovationskraft des Mittelstands gezielt und nachhaltig gestärkt werden. Dafür tritt die AiF seit ihrer Gründung im Jahr 1954 ein.“, unterstreicht Karmann-Proppert.

3 x 15 Millionen für IGF

Zum 60-jährigen Bestehen der AiF in diesem Jahr wünschte sich die AiF-Präsidentin einen Fördermittelaufwuchs für die IGF von 3 x 15 Millionen Euro für die Jahre 2015 bis 2017. „Dadurch könnten bis zu 6.000 weitere Unternehmen von dieser branchenweiten und -übergreifenden Forschung im Innovationsnetzwerk der AiF und ihrer Forschungsvereinigungen profitieren und mehrere Hundert wissenschaftliche Nachwuchskräfte ausgebildet werden! Der 'Return on Investment' für unser Land stimmt bei einer solchen Investition.“, erklärt Karmann-Proppert.

Außerdem betonte sie, dass die Förderung der Leittechnologien nicht zu Lasten des IGF-Normalverfahrens gehen dürfe. Leittechnologien sind besonders wichtige und breit angelegte Vorhaben, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit insbesondere mittelständischer Unternehmen der jeweiligen Branche nachhaltig stärken. Zu dieser Fördervariante der IGF hatte die AiF im vergangenen Jahr einen Ideenwettbewerb ausgerufen, in dessen Rahmen 44 hochinteressante Projektskizzen eingegangen waren. Eine fachübergreifende Jury aus Wissenschafts- und Wirtschaftsvertretern hat daraus zunächst sechs besonders aussichtsreiche Themen zur Förderung empfohlen. Sie adressieren eine Reihe von Bedarfsfeldern der Hightech-Strategie der Bundesregierung, insbesondere „Klima/Energie“ und „Gesundheit/Ernährung“, aber auch „Sicherheit“, „Mobilität“ und „Kommunikation“. „Diese sechs Leittechnologie-Vorhaben können in ihren Branchen als 'Leuchtturmprojekte' dienen und haben damit große Bedeutung für die Zukunftssicherung. Für die Jahre 2014 bis 2017 besteht hier ein Fördermittelbedarf von insgesamt 20 Millionen Euro.“, erläutert die AiF-Präsidentin.

Sichere Perspektive für ZIM

Mit Blick auf das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand plädierte Karmann-Proppert für Kontinuität und Berechenbarkeit – sowohl hinsichtlich der Fördermittelausstattung als auch hinsichtlich der Fortführung oder Nachfolge des Programms. Die Antragstellung im ZIM wird nach derzeitiger Planung Ende 2014 geschlossen. „Das ZIM gilt als 'Best-Practice' der marktnahen Mittelstandsförderung in unserem Land. Die konstant hohen Antragszahlen dokumentieren die große Akzeptanz und die passgenaue Wirkung des Programms. Es ist daher besonders wichtig, dass ein Nachfolgeprogramm im Januar 2015 nahtlos den erfolgreichen Kurs fortführen kann.“, sagt AiF-Präsidentin Karmann-Proppert. Staatssekretärin Gleicke bestätigte, dass das Ministerium auf Hochtouren an einer Nachfolge für ZIM arbeite, damit diese zeitgerecht starten könne.

Staatssekretärin Gleicke und AiF-Präsidentin Karmann-Proppert wollen den begonnenen Dialog fortsetzen, um die Innovationskraft des Mittelstandes auch in Zukunft bedarfsgerecht und unbürokratisch zu fördern.

AiF-Präsidentin trifft Staatssekretär Kapferer

Am 29. April 2014 traf AiF-Präsidentin Yvonne Karmann-Proppert in Berlin den Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), Stefan Kapferer, um mit ihm über die mittelstandsorientierte Technologieförderung seines Hauses zu sprechen. Die AiF-Präsidentin informierte in diesem Rahmen über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen in der AiF. „Die Antragszahlen sowohl in der IGF als auch in der Fördersäule 'Kooperationsprojekte' des ZIM 'boomen' derzeit und dokumentieren so die große Akzeptanz und Wirksamkeit der BMWi-Förderung.“, sagte Karmann-Proppert. „Die AiF kann mittelständischen Unternehmen damit aus einer Hand Programme bereitstellen, die einander entlang der Innovationskette perfekt

ergänzen, damit wissenschaftliche Lösungen schneller in die Praxis gelangen.“, fügte sie an. Die vorwettbewerbliche Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF) und das marktnahe Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) bilden Grundpfeiler der Mittelstandsförderung des BMWi.

Die AiF-Präsidentin freute sich über die angenehme Gesprächsatmosphäre und den angeregten Gedankenaustausch mit Staatssekretär Kapferer: „Wir waren uns einig, dass der Mittelstand maßgeschneiderte Instrumente zur Stärkung seiner Innovationsfähigkeit braucht. Kooperation ist dabei der Schlüssel zum Erfolg.“, sagt Karmann-Proppert. „Die AiF bietet als Innovationsnetzwerk von 100 branchenorientierten Forschungsvereinigungen, rund 1.200 allein in die IGF eingebundenen Forschungsstellen und 50.000 vorwiegend mittelständischen Unternehmen eine hervorragende Plattform für die Zusammenarbeit von Industrievertretern und Forschern.“, erklärt sie. „Darüber hinaus schafft die AiF als Partner des BMWi Raum für den Dialog zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, um passgenaue Förderlösungen für den Mittelstand zu entwickeln. Hier wollen wir das Ministerium gerne nach Kräften unterstützen.“, unterstreicht die AiF-Präsidentin.

Wünsche der AiF im Jubiläumsjahr 2014

Wie bereits bei ihrem Gespräch mit der Parlamentarischen Staatssekretärin im BMWi, Iris Gleicke, Mitte April betonte Karmann-Proppert die Wichtigkeit einer angemessenen Mittelausstattung der Technologieprogramme des BMWi: „Als ehrenamtliche Präsidentin der AiF und Unternehmerin bin ich davon überzeugt, dass sich eine bedarfsgerechte Unterstützung der Innovationskraft und damit der Wettbewerbsfähigkeit mittelständischer Unternehmen im wahrsten Sinne des Wortes `bezahlt macht`. Daher trete ich für einen maßvollen Fördermittelaufwuchs bei der IGF von 3 x 15 Millionen Euro in den Jahren 2015 bis 2017 und die zusätzliche Förderung von sechs IGF-Leittechnologie-Vorhaben ein, die mit einem Mittelbedarf von insgesamt 20 Millionen Euro in 2014 bis 2017 in ihren Branchen als `Leuchtturmprojekte` dienen können.“ Bezüglich ZIM plädierte sie für Kontinuität und Berechenbarkeit: „Es ist von großer Bedeutung für die nachhaltige Wirksamkeit des Programms, dass eine nahtlose Nachfolge – ohne Bruch – gewährleistet ist, wenn die Antragstellung im ZIM, wie aktuell geplant, Ende 2014 geschlossen wird.“

Staatssekretär Kapferer bekräftigte die hohe Wertschätzung der AiF und ihres Netzwerks in seinem Hause. Er sagte seine Unterstützung zu, für eine bedarfsgerechte Fördermittelausstattung der Programme und eine nahtlose Nachfolge beim ZIM einzutreten, damit der Mittelstand seine Innovationskraft und seine Wettbewerbsfähigkeit auch in Zukunft sichern und ausbauen kann.

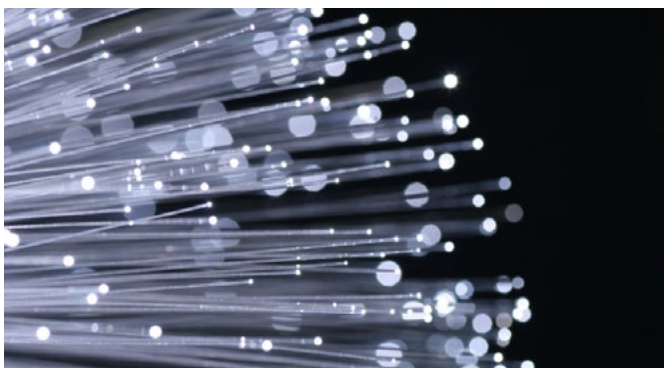


Foto: © iStock

Leittechnologien für KMU: Begutachtung abgeschlossen

Ende März 2014 hat in der Geschäftsstelle des AiF e.V. in Köln die letzte der sechs Begutachtungssitzungen für Anträge in der Fördervariante „Leittechnologien für KMU“ der vorwettbewerblichen Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) stattgefunden. Leittechnologien sind gemäß geltender Förderrichtlinie besonders wichtige,

systemrelevante und breit angelegte Vorhaben, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) der jeweiligen Branche nachhaltig stärken können.

Zu dieser Fördervariante der branchenweiten und -übergreifenden IGF hatte die AiF in Absprache mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im zurückliegenden Jahr einen Ideenwettbewerb ausgerufen, in dessen Rahmen 44 hochinteressante Projektskizzen eingegangen waren. Eine fachübergreifende Jury, die aus Wissenschafts- und Wirtschaftsvertretern aller sechs in der IGF tätigen ehrenamtlichen Gutachtergruppen besteht, hat daraus sechs aussichtsreiche Themen gewählt, die in ihrer jeweiligen Branche als „Leuchtturmprojekte“ dienen können.

Geballte Fachkompetenz für die Auswahl

Die anschließend ausgearbeiteten ausführlichen Anträge wurden in jeweils für das spezifische Thema zusammengestellten interdisziplinären Gutachtergruppen bewertet. Im Rahmen der Gutachtersitzungen hatten die Antragsteller Gelegenheit, ihr Projekt vorzustellen und anschließend offene Fragen der Gutachter zu beantworten. Insgesamt haben an den sechs Terminen im Februar und im März dieses Jahres rund 90 hochrangige Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft teilgenommen. Die Gutachter haben bei allen sechs vorgelegten Themen, die als Sieger aus dem Ideenwettbewerb hervorgegangen waren, die Förderungswürdigkeit bestätigt und daher die Anträge ausdrücklich befürwortet. Die interdisziplinären Themen adressieren im Wesentlichen die Bedarfsfelder „Klima/Energie“ sowie „Gesundheit/Ernährung“ der Hightech-Strategie der Bundesregierung. Aber auch die Bereiche „Sicherheit“, „Mobilität“ und „Kommunikation“ werden berührt.

Nach dem erfolgreichen Abschluss von Ideenwettbewerb und Begutachtung geht es nun darum, die sechs hochaktuellen Projekte für den deutschen Mittelstand an den Start zu bringen. Hierüber entscheidet das BMWi als zuständige Bewilligungsbehörde nach Maßgabe zur Verfügung stehender Haushaltsmittel.

Deutsch-koreanische Kooperation



Nachdem am 22. August 2013 mit einem Letter of Intend zwischen der AiF Projekt GmbH und dem **Korea Institute for Advancement of Technology (KIAT)** der Grundstein für eine Zusammenarbeit gelegt wurde, konnte diese mittlerweile konkretisiert werden. Zur Einführung in die künftige Zusammenarbeit fand dazu am 26. März 2014 ein deutsch-koreanisches Forum zur Zusammenarbeit in industriellen Technologien statt. Der Präsident des KIAT, Jae Hoon Chung, und der Geschäftsführer der AiF Projekt GmbH, Dr. Klaus-Rüdiger Sprung, eröffneten die Veranstaltung gemeinsam in Berlin. Neben der Präsentation des **Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM)**, dessen größte Fördersäule FuE-Kooperationsprojekte die

AiF Projekt GmbH betreut und in dessen Rahmen künftig deutsch-koreanische Projekte gefördert werden, stellten Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft auch erfolgreiche Beispiele solcher Kooperationen vor.

1. Deutsch-koreanische Ausschreibung

Am folgenden Tag wurde im Rahmen eines deutsch-koreanischen Wirtschaftsgipfels die formale Grundlage für die Kooperation deutscher und koreanischer Mittelständler geschaffen. Dazu unterzeichneten der Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Sigmar Gabriel, und der koreanische Minister für Handel, Industrie und Energie, Dr. Yoon Sang-jick, eine gemeinsame Absichtserklärung. Die konkreten Eckpfeiler dieser Kooperation hielten Chung und Sprung in einer zweiten Absichtserklärung fest. Auf dieser Basis veröffentlichten Deutschland und Korea nun die „1. Deutsch-koreanische Ausschreibung für gemeinsame FuE-Projekte kleiner und mittlerer Unternehmen“. Diese ist bis zum 25. Juli 2014 befristet. Es ist allerdings geplant, Ausschreibungen regelmäßig zu wiederholen.

AiF-Mitgliedersteckbriefe jetzt auch auf Englisch

Internationale Zusammenarbeit – insbesondere im Bereich Forschung und Entwicklung – gewinnt auch im Mittelstand zunehmend an Bedeutung. Daher bietet die Website der AiF ab sofort einen neuen Service. Die Steckbriefe aller hundert AiF-Forschungsvereinigungen – bislang elektronisch nur auf Deutsch verfügbar – gibt es nun auch in einer englischen Fassung. Neben Kontaktdaten und Informationen zur organisatorischen Struktur geben sie dem interessierten Nutzer Auskunft über die Hauptforschungsfelder der Vereinigungen. Eine Auflistung aller Steckbriefe finden Sie auf der englischen Webseite der AiF unter <http://www.aif.de/en/about-aif/member-profiles.html>. Zudem erreichen Sie das jeweilige englische Profil einer Forschungsvereinigung, wenn Sie in der deutschsprachigen Version des Steckbriefs auf den Button „Englisch“ klicken. Die deutschsprachigen Versionen finden Sie unter <http://www.aif.de/aif/mitglieder/mitglieder-steckbriefe.html>.



Foto: © fotolia

Ersatzteilmanagement bietet neuen Markt

Das Angebot von Logistikdienstleistern hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Die klassischen Transport-, Umschlag- und Lagerleistungen sind mittlerweile standardisiert und durch den intensiven Preiswettbewerb kaum noch profitabel. Das Ersatzteilmanagement bietet als Geschäftsfeld insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen der Logistikbranche Chancen, sich erfolgreich neu zu positionieren. Die Ergebnisse eines Vorhabens der vorwettbewerblichen Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) bieten

Logistikdienstleistern bei der individuellen Auswahl ihres Leistungsangebots wertvolle Entscheidungsunterstützung. Lesen Sie mehr dazu im neuen AiF-Projektflyer „Ersatzteilmanagement bietet neuen Markt“.

Weitere Projekt-Highlights der IGF finden Sie in der [Mediathek](#) der AiF-Website.

Rohstoffeffizienz-Preis 2014 ausgeschrieben



Foto: © Deutsche Rohstoffagentur

Die Entwicklungen auf den internationalen Rohstoffmärkten in den letzten Jahren haben aufgezeigt, dass eine nachhaltige und sichere Rohstoffversorgung eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Erhalt der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist. Der intelligente und nachhaltige Einsatz von Rohstoffen ist daher ein sehr wirksames Mittel um Deutschlands Abhängigkeiten von Importen zu begegnen.

Ein effizienter Umgang mit Ressourcen stärkt zudem die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft: Mehr als 40 Prozent der Gesamtkosten des verarbeitenden

Gewerbes entfallen auf Materialkosten. In einigen rohstoffintensiven Branchen wie der Metallindustrie liegt dieser Anteil noch weit darüber. Damit sind Materialkosten der bedeutendste Kostenfaktor für das deutsche verarbeitende Gewerbe, noch deutlich vor den Personal- und den Energiekosten. Diese Kostenstruktur weist darauf hin, welches Potenzial in der effizienten Nutzung von Rohstoffen liegt. Gerade kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bieten Rohstoff- und Materialeffizienz damit bedeutende Einsparpotenziale.

Bewerbungsfrist 23. September 2014

Mit dem „Deutschen Rohstoffeffizienz-Preis“ zeichnet das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) Unternehmen und Forschungseinrichtungen für die Entwicklung und die Umsetzung von rohstoff- und materialeffizienten Produkten, Prozessen, aber auch Dienstleistungen aus. Im Rahmen der Fachkonferenz „Rohstoffe effizient nutzen – erfolgreich am Markt“ werden auch in diesem Jahr vier mittelständische Unternehmen und eine Forschungseinrichtung mit je 10.000 Euro Preisgeld prämiert. Besonders innovative Lösungen im Produktionsverfahren, im Produktdesign und bei Dienstleistungen haben in diesem Wettbewerb ausgezeichnete Chancen. Gleiches gilt für neue anwendungsorientierte Forschungsergebnisse.

Unternehmen mit bis zu 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie wissenschaftliche Forschungsinstitute können sich bis zum 23. September 2014 bewerben. Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen finden Interessenten unter http://www.deutsche-rohstoffagentur.de/DERA/DE/Rohstoffeffizienzpreis/2014/rep2014_node.html.

Impressum

**Herausgeber:**

AiF Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V.
Bayenthalgürtel 23 Telefon: +49 221 376 80-0
50968 Köln Telefax: +49 221 376 80-27
Internet: www.aif.de E-Mail: info@aif.de

Bei Fragen zu Ihrem Newsletter-Abonnement wenden Sie sich bitte an Alexandra Dick und Julia Mettelsiefen:
newsletter@aif.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Yvonne Karmann-Proppert
Gesellschafterin und Geschäftsführerin der Pharma-Labor Yvonne Proppert GmbH, Hagen und Königswinter

Dr. Eduard Neufeld
Geschäftsführer der Fogra Forschungsgesellschaft Druck e.V., München

Professor Dr. Matthias Rehahn
C4-Professor am Ernst-Berl-Institut für Technische und Makromolekulare Chemie der Technischen Universität Darmstadt

Registergericht: Amtsgericht Köln, Registernummer: 43 VR 4218

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 123048791

Bannerbild Newsletter: © radoma / www.fotolia.de